

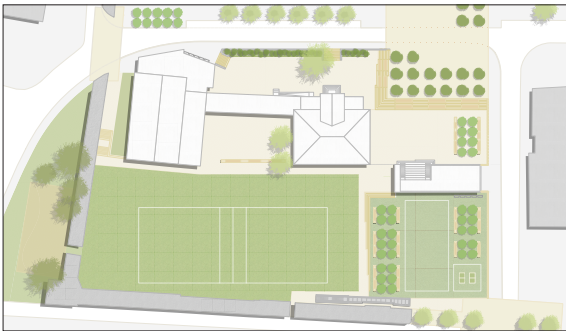


Colin
Beyeler

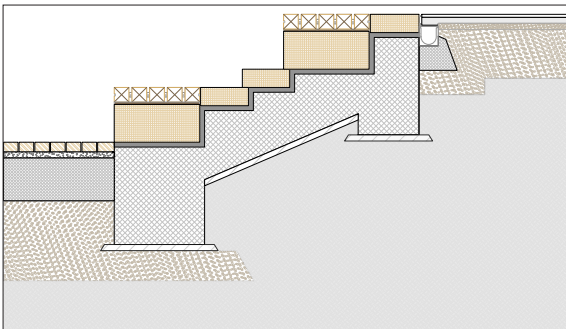
Diplomand	Colin Beyeler
Examinatoren	Martin Keller, Prof. Peter Petschek, Paul Rutishauser
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau und Landschaftsarchitektur, Oberwil BL
Themengebiet	Ausführungsplanung

Neugestaltung Löwenareal Kaiseraugst AG

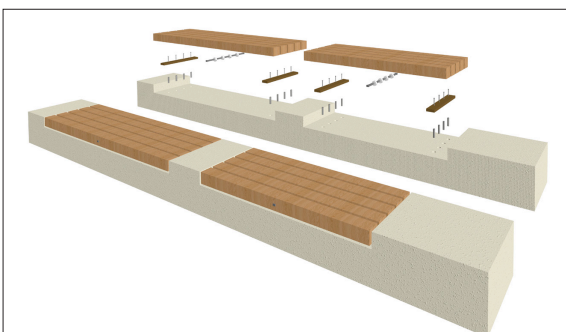
Integration und Identifikation durch eine 2000-jährige Vergangenheit



Gestaltungsplan des im Dorfkern integrierten Löwenareals



Schnittdetail der Treppenanlage auf der Dorfplatzebene



Isometrie (mit Explosionsgrafik) eines Sitzbandes mit integrierter Holzbohlenabdeckung

Ausgangslage: Das Löwenareal und das Schulhaus Dorf befinden sich im historischen Dorfkern von Kaiseraugst, in welchem im Jahr 50 n. Chr. die römische Kolonie Castrum Rauracense – das Kastell von Kaiseraugst – errichtet wurde. Die noch an verschiedenen Stellen sichtbare Kastellmauer prägt den Ort und verleiht ihm seine Einzigartigkeit. Mit dem Abbruch des Gasthauses Löwen im Jahr 1998 ist aber ein markanter Orientierungspunkt verloren gegangen. Die leere Fläche wird heute vorwiegend als Parkfläche genutzt, was eine Identifikation verhindert und das geschützte Dorfbild beeinträchtigt. Eine in die Fläche integrierte, zentrale Parkierung in Form einer Tiefgarage soll dem entgegenwirken. In diesem Zusammenhang wird das Areal zu einer öffentlich nutzbaren Anlage umgestaltet.

Ziel der Arbeit: Die neue Freiraumgestaltung soll das äusserst bescheidene Angebot an Aufenthalts- und Spielflächen im Dorfkern erweitern. Die Fläche soll in das Umfeld integriert werden, um so als Teil des Dorfes wahrgenommen zu werden. Ziel ist es, eine Synergie mit den umliegenden Bauten herzustellen und einen öffentlichen Kern zu schaffen, der sowohl zur Begegnung einlädt als auch das in den Hintergrund geratene Schulgeschehen in den Vordergrund holt. Dabei spielt der geschichtliche Aspekt des Ortes eine zentrale Rolle. Versunkene Raumstrukturen sollen in einer modernen Gestaltungssprache unaufdringlich interpretiert werden.

Lösung: Die bestehenden Parkplätze werden in eine Tiefgarage verlegt. Durch deren oberirdische Architektur wird das Löwenareal in zwei Teile gegliedert. Der südliche Bereich wird als erweiterter Aktivitätsraum des öffentlichen Spiel- und Sportfelds angesehen. Durch die Ausdehnung auf das Löwenareal rückt das Schul- und Spielgeschehen in den Vordergrund und wird fortan als Bestandteil des öffentlichen Raums wahrgenommen. Der nördliche Bereich, als Dorfplatz betrachtet, wird wie ein rechteckiger Teppich zwischen die raumbildenden Fassaden der angrenzenden Bauten gelegt und stellt nun das verbindende Glied zwischen dem Schularaum und dem Dorfkern mit seinen öffentlichen Bauten dar. Anordnung und Lage von Flächen und Elementen werden dabei vom Castrum Rauracense abgeleitet. Der Grundriss der alten Gebäudestrukturen wird wie eine neue Ebene über das Areal gelegt und in veränderter Form wieder aufgenommen. Materialien wie Bodentexturen, Sitzelemente und Baumkörper deuten dabei die raumbildenden Gebäude und Zwischenräume flächig und voluminös an und schaffen einen klaren Bezug zur Geschichte.